

# Im Alter kommt das Interesse an Sinnfragen

Was bewegt Senioren dazu, nochmal ein Studium zu beginnen? — Theologie und Philosophie sind Favoriten

Wenn Menschen nach dem Berufsleben noch studieren, nutzen sie eine der produktivsten Phasen ihres Lebens. Lernen ist für sie nicht mehr Investition in die Zukunft – sagt der Erlanger Altersforscher Prof. Frieder Lang, Leiter des Instituts für Psychogerontologie. Das Interesse der Seniorenstudenten gilt vielmehr den Sinnfragen der Menschheit.

**Herr Lang, Sie halten selbst zwei Vorlesungen – hören da auch Seniorenstudenten zu?**

**Prof. Frieder Lang:** Eher selten. Wenn man älter wird, hat man nicht das Gefühl, dass man noch mehr wissen müsste über das Altern oder über die psychologischen Bedingungen des Lebens. Seniorenstudierende entscheiden sich bevorzugt für andere Fächer wie Theologie, Philosophie, Kunstgeschichte, Geschichte generell, manchmal auch für naturwissenschaftliche Fächer.

**Warum gerade diese Fächer?**

**Lang:** Das sind Bereiche, in denen Seniorenstudierende das Gefühl haben, da müssten sie mehr wissen. Ihnen geht es um die Grundfragen menschlichen Lebens: Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Wer sind wir? Das hat nicht allein mit dem Alter zu tun, sondern auch damit, wie viel Zeit wir im Leben glauben zu haben. Jüngere Menschen betrachten das Studium oft als Investition in die Zukunft. Je älter wir werden, umso mehr wird die langfristige Investition nicht mehr so vielversprechend sein. Vielmehr ist die Frage entscheidend,



Friedlich nebeneinander: Gerade in Fächern wie Philosophie fühlen sich viele Senioren unter den „normalen“ Studenten wohl – auch wenn es manchmal für beide Seiten anstrengend werden kann. Foto: Petra Schlierf

was das Studium bringt für die Fragen, die ich jetzt habe.

**Wie kommt es überhaupt zur Entscheidung, im Alter zu studieren?**

**Lang:** Man kann beobachten, dass bei Menschen, die aus dem Berufsleben ausscheiden, nach einer Phase des Feierns von ein, zwei Jahren eine Ernüchterung einsetzt. Daraufhin drängen sich Sinnfragen auf. Die meisten engagieren sich dann sehr stark in der Familie, zehn bis 15 Prozent widmen sich ehrenamtlichen Tätigkeiten und einige wenige überlegen sich, wie sie ihre Kompetenzen aus dem Beruf weitergeben können. Dann gibt es noch eine kleinere Gruppe, die Fragen nachspürt, die offen geblieben sind. Das, was wir in der Altersforschung mit dem Begriff Alter verbinden – das alltägliche Verlustgeschäft – beginnt oft erst viel später im Leben.

**Können Senioren bei dem Lerntempo mithalten?**

**Lang:** Die Lernmotivation ist sicher anders als bei Jüngeren. Ein Mensch zwischen 20 und 30 lernt eigentlich alles, was man ihm hinlegt. Der Ältere lernt immer nur das, was er auch lernen will und wo er auch den Sinn und Zweck des Lernens erkennt. Wenn man das berücksichtigt, sind ältere Lerner genauso gut wie jüngere.

**Seniorenstudium – ein Weg für ein längeres Leben?**

**Lang:** Durch die Forschung meines Vorgängers Prof. Wolf Dieter Oswald ist bekannt geworden, dass ältere Menschen geistig länger gesund bleiben, wenn sie nicht nur ihr Denken, sondern auch ihren Körper trainieren. Der Weg zur Universität, das Suchen

**Lang:** Für den älteren Studierenden ist entscheidend, dass er ein Zertifikat für das bekommt, was ihm wichtig ist. Man müsste also stärker mit den älteren Studierenden darüber sprechen, was ihre Lernziele sind. Das erzeugt Kosten, aber die Studienbeiträge ermöglichen es, genau solche Kosten zu decken. Ich werbe selbst dafür, auch bei meiner Universitätsleitung, sich gezielter um diesen Aspekt des lebenslangen Lernens zu kümmern.

## EXTRA-Interview

**Nehmen die Seniorenstudenten in Zeiten überfüllter Hörsäle den normalen Studenten nicht die Sitzplätze weg?**

**Lang:** 53 Seniorenstudierende gab es im Jahr 2009 bei mittlerweile fast 30.000 Studierenden an der Uni. Das liegt nicht mal im Promillebereich. Es gab mal eine Zeit, da gab es fast 100 ältere Gaststudierende. Das hat abgenommen in den letzten Jahren. Wenn Sie also jemanden getroffen haben, dann ist das wahrscheinlich selbst jemand, der schon länger studiert. **Interview: MANUEL KÜGLER**

**Wie ist das Seniorenstudium an der Universität Erlangen-Nürnberg organisiert?**

**Lang:** Das größte Problem ist, dass es kein eigenes Studienangebot für diese Zielgruppe gibt. Senioren können sich entweder als ordentliche Studierende einschreiben oder als Gasthörer. Für diese werden dann Veranstaltungen geöffnet, aber sie werden nicht zur Prüfung zugelassen.

**Was schlagen Sie in dieser Situation vor?**



Von wegen „Weisheit des Alters“. Graue Haare schützen nicht vor neuem Wissen. Grüne Haare auch nicht. In kaum einem Studienfach versammeln sich so viele unterschiedliche Typen wie in der Philosophie. Und da kann es schon mal vorkommen, dass der Punk neben dem pensionierten Lateinlehrer sitzt.

Da trifft Revolution auf Konvention. Kommentare wie „Die nehmen uns die Studienplätze weg“ oder „Die wissen doch sowieso immer alles besser“ kann man hin und wieder hören. Doch durch Reibung entsteht nicht nur Wärme, sondern oft auch eine hitzige Diskussion. Und die ist gerade in der Philosophie recht förderlich. So ein bisschen Revolution ist es ja auch, wenn sich jemand mit 70 noch an der Uni einschreibt, oder?

Zu Vor-Bologna-Zeiten bestand das klassische Studentenleben hauptsächlich aus Faulenzen, Spaß haben und dem Motto „Was du heute kannst besorgen, das verschiebe ruhig auf morgen“. Und heute? Wie oft bekommt man als strebsam-leißiger Student vorgehalten, man solle doch mehr die große Freiheit des Studentenlebens genießen? Bachelor und modularisierter Studiengang mit Anwesenheitszwang einmal beiseite, die „grauen Herren“ machen es uns doch vor: Man kann alles auch noch übermorgen nachholen – und hat dann sogar zwei entscheidende Vorteile:

1. Es geht nicht mehr darum, was man später mit dem Studium anfangen kann, weil man ja das Berufsleben schon hinter sich hat. Das heißt, man kann dann auch guten Gewissens Philosophie studieren, ohne nebenher für den Taxischein zu lernen.

2. Niemand interessiert sich beim Seniorenstudium für Punkte, Noten oder Module, die man unbedingt noch dieses Semester abschließen muss. Und wenn da jemand schlecht über die „älteren Semester“ redet, dann ist es vielleicht nur der Neid auf die Punktelosen. **PETRA SCHLIERF**

Unter dem Logo „Campus-Gezwitscher“ könnt ihr euren Senf zu allen Aspekten eurer Studiums loswerden. Schickt euren Text an [redaktion@hochschule-extra.de](mailto:redaktion@hochschule-extra.de)

Redaktion: Dr. Lothar Hoja,  
Tel.: (09 11) 2 16 28 96, Fax 2 16 24 32  
[www.szene-extra.de](http://www.szene-extra.de)  
E-Mail: [redaktion@hochschule-extra.de](mailto:redaktion@hochschule-extra.de)



Prof. Frieder Lang